

Gierige Afrikaner lassen unsere Autos auf dem Trockenen stehen

geschrieben von Paul Driessen | 13. Juli 2013

Paul Driessen

US-Politiker und –Bürokraten haben weniger Leidenschaft und gesunden Menschenverstand als der normale Londoner. „Haben Sie von Live Aid gehört? Nun, dies ist Drive Aid“, sagt ein begeisterter junger Mann, als er sich Londoner Fußgängern näherte. „Gefräßige Leute in Entwicklungsländern nehmen gewaltige Mengen Nahrung zu sich, die man leicht in Biodiesel verwandeln könnte als Treibstoff für unsere Autos. In Afrika werden Ländereien von der Größe Belgiens zur Produktion von Nahrungsmitteln genutzt, und wir sagen, dass das in die Autos hier in UK fließen soll. Bekomme ich Ihre Unterstützung?“

Regierung von, durch und für die amerikanische Umweltbehörde EPA

geschrieben von Paul Driessen | 13. Juli 2013

Der Wahnsinn der EPA (Environmental Protection Agency) breitet sich aus! Die EPA weitet ihre Anti-Energie-Agenda immer weiter aus, ohne Rücksicht auf Gesundheit und Wohlstand in den USA!

Echte Energie für eine weitere amerikanische Renaissance

geschrieben von Paul Driessen | 13. Juli 2013

Vernünftige und verantwortungsvolle Energiepolitik muss die heutigen Subventionen und kumpelhafte Zusammenarbeit ersetzen. Amerika [und natürlich Deutschland, A. d. Übers.] braucht mehr wirtschaftliches Wachstum, heimische Produktion, Arbeitsplätze und Sicherheit. Eine sichere, bezahlbare Energieversorgung ist erforderlich, um dies sicherzustellen.

Rio 20 + Ergebnis: „Nachhaltige Gerechtigkeit“ = Umverteilung des Mangels

geschrieben von Paul Driessen | 13. Juli 2013

Der Präsidentschaftskandidat Barack Obama hatte versprochen, dass seine Administration „die Vereinigten Staaten von Amerika fundamental umformen werde“. Er gab auch einen Hinweis, was genau er dabei im Sinn hatte, und zwar als er dem jetzigen Kandidaten für den Kongress Joe Wurzelbacher sagte: „Wenn man den Wohlstand verteilt, ist es gut für alle“. Nicht notwendigerweise – vor allem, wenn Aktivisten, Regelwütige, Politiker und herrschende Eliten alles tun, was sie können um sicherzustellen, dass es weniger und immer weniger Wohlstand zu verteilen gibt.

Die Jagd auf Sündenböcke führt nicht zu niedrigeren Benzinpreisen

geschrieben von Paul Driessen | 13. Juli 2013

Bei der Amtseinführung von Präsident Obama kostete Normalbenzin 1,85 Dollar pro Gallone [ca. 4 Liter]. Heute liegt der Preis in vielen Städten bei 4 Dollar pro Gallone, und einige Analysten gehen von einem Preis um 5 Dollar in diesem Sommer aus.

Eine Tankfüllung könnte Sie bald um 75 bis 80 Dollar erleichtern. Der Winter war mild. Unsere Wirtschaft bleibt schwach. Die Leute fahren weniger und mit Autos mit geringerem Verbrauch, selbst mit einem vorgeschriebenen Ethanolgehalt von 10%. Es gibt viel Benzin. Falsch informierte Politiker und Experten sagen, dass die Preise fallen würden. Unser Problem an der Tankstelle ist das Ergebnis der Aktivitäten gieriger Spekulanten, behaupten sie, und noch gierigerer Ölgesellschaften, die Öl und raffinierte Produkte exportieren. Diese Erklärung ist oberflächlich betrachtet plausibel – aber falsch.